

# CONCERT

im Saale des Gewandhauses

Donnerstags, am 5<sup>ten</sup> December, 1816.

## *Erster Theil.*

*Sinfonie*, von Mozart.

*Scene und Arie*, aus Adelasia und Aleramo, von  
Sim. Mayer, ges. von Mad. Neumann-Sessi.

Addio, miseri figlj! —

Se cercheranno il padre,  
lo ritrovino in te. Prendete un' altro  
paterno amplesso, un bacio.

Io parto, è ver, ma in pegno  
vi lascio il cor; fra poco  
con voi sarò, non v'abbandono, e intanto  
eccovi il padre! — (Ah, si nasconda il pianto.)

Resti nel sen sepolto

l'acerbo duol ch'io sento;  
ah, non tradisca il volto  
i moti del mio cor.

Ecco il fatal momento  
d'un alma ancor che forte,  
più che l'avversa sorte,  
che tutti i miei perigli,  
io padre in faccia ai figlj  
pavento il mio dolor.

Ah, che invan di lido infido  
la mia sposa io chiamerò.  
Cari pegni a te gli affido, ...  
non piangete, io tornerò.

German, figlj, consorte, addio!  
Che affanno è questo! —  
Dove mi sia, non so;  
se vado, se resto,  
io sempre a voi funesto,  
funesto a me sarò.

*Violin-Concert*, von Rode, vorgetragen von Hrn.  
Klengel.

## *Zweiter Theil.*

*Ouverture und Erstes Finale* aus der Oper: das  
unterbrochene Opferfest, von P. Winter.

Slub 427

*Vilakuma und Priester.*

Du, dessen starke Macht,  
Des Himmels Vesté stützt,  
Du, der aus dunkler Nacht  
Mit Flammenströmen blitzt:  
Dir bringt auf dem Altar  
Heut Perus Volk ein Lamm,  
Als Dankes-Opfer dar,  
Zum Wohl für Kapaks Stamm.

*Villak.* In geheimnissvollen Zahlen  
Richtet diese Stämme auf.  
Sammlet dann der Sonne Strahlen  
In den Wunderspiegel auf!

*Alle.* O sich' bey diesem Feste u. s. w.

*Mirrha.* Die Angst bleicht meine Wange:  
Wird er den Trug verzeihn?

*Mafferu.* Getrost; und sey nicht bange:  
Bald ist er ewig dein.

*Mirrha.* Ach, meine Glieder beben!  
Sag', drohet ihm Gefahr?

*Mafferu.* Es droht nicht seinem Leben  
Die mindeste Gefahr!  
(für sich.) Bald sinkt der Stolze nieder,  
Bald wird nach Flammenpein  
Die Asche seiner Glieder  
Ein Spiel dem Winde seyn.

*Elvira.* Bald soll des Bruders Schatten  
Durch mich versöhnet seyn;  
Wird von dem falschen Gatten  
Mich erst der Tod befreyn.

*Inka.* Ihr der Gottheit Eingeweihte,  
Bringt ihr nun das Opfer dar;  
Legt das Lamm und diese Beute  
Auf den heiligen Altar.

*Chor von Mädchen.*

Dir bringen wir voll Freude,  
Ein Lamm, wie Schnee so rein:  
Lass uns das Eingeweide  
Viel Gutes prophezeihn.

(Donnerschlag.)

*Alle.*

Weh, weh, weh, wir sind verlohren,  
Grässlich bricht der Donner los!

*Alle.* Gott! du wollest uns erhören!  
Zünde, wie du oft gethan,  
Unser Opfer zu verzehren,  
Jetzt das heil'ge Feuer an!

*Inka.* O Sonne! deine Gnade  
Beglückt allein das Land!  
Von deinem Himmelpfade  
Träuft Seegen auf das Land.

O sich bey diesem Feste  
Dies Opfer gnädig an,  
Und nimm, der Mächte grösste,  
Nimm es in Gnaden an.

Wehe uns, wir sind verlohren,  
Uns verschlingt der Erde Schoos!

*Mirrha.*

Ach, wie klopft mein Herz so bange!

*Elv.* Meiner Rache Stunde schlägt.

*Maff.* Murney, wirst du noch lange  
An des Inkas Seite stehn?

*Vilak.*

Schrecklich ist der Gottheit Stimme,  
Hört, wie sie so ernstlich droht,  
Hört, wie sie in ihrem Grimme  
Uns mit ihrem Zorn bedroht!

*Inka.* (zu Villak.) Der du durch den  
dunkeln Schleier  
Helle siehst der Zukunft Nacht,  
Forsche, was des Grimmes Feuer  
Gegen uns hat angefacht.

*Vilak.* Das Orakel will ich fragen.  
Stille, stille, jedermann!  
Ja, die Gottheit wird uns sagen,  
Was sie wohl versöhnen kann.

*Inka Roka Mirrha.*

Hört ihr des Priesters Stöhnen?  
O fürchterlicher Schlag!  
Wenn Murneys Tod versöhnen  
Die Gottheit nur vermag!

*Elvira und Mafferu.*  
Bald lähmet euer Sehnen  
Ein neuer Donnerschlag;  
Hört ihr, dass Gott versöhnen  
Nur Murney's Tod vermag?  
*Murney.* Wie ängstlich harren alle.  
Ein frecher Priester sprach,  
Dass ich als Opfer falle,  
Was Gott versöhnen mag.

*Das Orakel.*  
Ein Lästler hier im Heiligthum!  
Hohn sprach er mir:  
Rächt meinen Ruhm!  
Murney sterbe!  
*Alle.* (erstaunt.) Murney sterbe?  
Wie? Murney der Verbrecher?  
*Vilak.* Ergreift den Freyler dann;  
Auf! seyd der Gottheit Rächer,  
Und fesselt diesen Mann.  
*Volk.* Ergreift und bindet ihn,  
Führt ihn zum Holzstoss hin!

*Inka.*  
Halt! (zu Murney.) Ists möglich? wie?  
Ein Lästler der Sonne?  
*Volk.* Er lästerte die Sonne!  
*Murney.* Wer lästerte die Sonne?  
Ich, Freunde, that es nie!  
*Volk.* Auf! föhret ihn zum Todt,  
Wie man es euch gebot!  
*Inka.* Zurück! — Sagt, wer den Mann  
Der Frechheit zeihen kann?  
*Mafferu.* Ich zeuge gegen ihn! —  
Gestehe dein Verbrechen,  
Du warst gar oft so kühn,

*Volk.* Ja, ja! er muss sterben.

*Inka.* (zu Murney.) Ich danke dir mein Leben,  
Und dich würgt Volkeswuth.

*Murney.* Ich sah' mit kaltem Blut  
den Tod mich oft umschweben.

*Roka.* Ich muss befrey't ihn sehen,  
Es darf ihm nichts geschehen.

*Mirrha.* Ach, ängstlich klopft mein Herz;  
Weh mir! mit bangem Schmerz!

Der Gottheit Hohn zu sprechen.  
(zu allen.) Ihr hörtets nicht allein;  
Ihn ganz zu überführen,  
Fragt Mirrha, fragt Elviren,  
Sie werden Zeugen seyn.

*Elvira.* (für sich.)  
O! meines Bruders Schatten!  
(laut.) Mein Zeugnis trifft den Gatten;  
Doch heischt es meine Pflicht.  
Wahr ist's, was dieser spricht.  
*Mirrha.* Ich muss es laut bekennen:  
Die Sonne, hört' ich ihn,  
Ein schwaches Wesen nennen,  
So wie ich selbst eins bin.

*Murney.*  
(erstaunt.) Ihr zeuget? Himmel! Ihr?  
(zu Mirrha.) Der Gram verschmähter  
Liebe

Erzeugt des Hasses Triebe:  
Mein Herz verzeihet dir!  
(zu Mafferu.) Dich heisst der Neid allein  
Mir nach dem Leben trachten:  
Für meinen Hass zu klein,  
Kann ich dich nur verachten:  
(zu Elviren.) In jener Zahl, die sich  
Zu meinem Sturz verbinden,  
Elvira, dich zu finden,  
Nur dieses kränket mich.

*Vilak.*  
(z. Inka.) Erbrobt ist sein Verbrechen;  
Erfülle deine Pflicht!  
Vom Tode frey jetzt sprechen  
Darfst du den Sohn selbst nicht.  
Der Lästler muss sterben.

*Mafferu, Elvira und Volk.*

Fort, in dem heil'gen Haine  
Verzehre Flammengluth  
Des Lästerers Gebeine.  
Fort! in die Flammengluth!

*Inka. Roka und Mirrha*

Es soll }  
Nicht wird } im heil'gen Haine  
Verzehren Flammengluth

Des { Tapferen }  
          { Lästerers } Gebeine,  
          { Redlichen }

Gern flöss' für ihn mein Blut.  
Wer weiss, was Lieb und Muth,  
Was selbst die Gottheit thut.

*Myrney.* Nun wohl! im heil'gen Haine,  
Verzehre Flammengluth,  
Zu Asche die Gebeine!  
Zu sterben hab' ich Muth!

---

*Einlass - Billets zu 16 Groschen, sind bei dem Bibliothek - Aufwärter  
Schröter und am Eingange des Saals zu bekommen.*

---

*Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang  
ist um 6 Uhr.*

MT 137612002